

Hohenstein-Grustthaler Tageblatt

Anzeiger

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,50
durch die Post Mk. 1,82 frei in's Haus.

Inserats
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Grustthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruffsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Ruchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Grustthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 103.

Donnerstag, den 5. Mai 1904.

54. Jahrgang.

Ba. 2/04. Nr. 2.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Gersdorf, Blatt 529 auf den Namen des Bäckermeisters **Friedrich Wilhelm Reihorn** eingetragene Grundstück soll am 20. Juni 1904 Vormittags 9 Uhr — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 17 Ar groß und auf 6373 M. — Pf. geschätzt, besteht aus dem 1. Hektar 24,9 Ar großen, mit 47,4 Steueranteilen belegten Feld - Flurstück Nr. 316, dem 56,3 Ar großen, mit 21,85 Steueranteilen belegten Wiesenflurstück Nr. 317 und dem 35,8 Ar großen mit 19,45 Steueranteilen belegten Wiesenflurstück Nr. 284. Es liegt zwischen den an der Gersdorfer Dorfstraße stehenden Häusern Nr. 45B und 47D des Brandtastfers und der von Hohenstein-Grustthal nach Stollberg führenden Landstraße.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 24. März 1904 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des gering-

sten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Jedem, der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes treten würde.

Hohenstein-Grustthal, den 29. April 1904.

Königliches Amtsgericht.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche in hiesiger Stadt ihrer Steuerpflicht zu genügen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Schätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme sofort zu melden.

Stadtrat Hohenstein-Grustthal, den 4. Mai 1904.

Dr. Poller, Bürgermeister.

St.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai.

Die Etatberatung wird bei fast leerem Hause beim **Etat des Reichsschatzamts** fortgesetzt.

Abg. Dörscher (kon.) vertritt sich über das Erfordernis einer umfassenderen technischen Vorbildung der Zoll- und Steuerbeamten mit Rücksicht auf die gegen früher außerordentlich verstärkte Waren differenzierung im neuen Zolltarif.

Staatssekretär v. Stengel erwidert: Trotz der herrschenden Verschiedenheit der Ausbildung der Zollbeamten, die Landesbesuche sei, hätten sich Mängel nicht herausgestellt. Zur weiteren Ausbildung in Warenkunde usw. seien in Einzelstaaten, so Preußen, schon Einrichtungen getroffen.

Abg. Oel (zent.) und **Müller-Sagan** (frei) wollen ebenfalls wie Dörscher die Erleichterung einer Zolltarifreform.

Abg. Gothein (frei. Ver.) bedauert, daß der Entwurf des neuen amtlichen Warenverzeichnisses nicht veröffentlicht worden sei.

Der Etat des Reichsschatzamts wird genehmigt. Bei dem Etatabschnitt **„Zuschußanleihe zum ordentlichen Etat“** bedauert **Staatssekretär v. Stengel** die Kommissionsbeschlüsse: fast völlige Beseitigung der Zuschußanleihe, sowie Erhöhung der ungedeckten Matrularbeiträge. Wenn die ungedeckten Matrularbeiträge jetzt um 17 1/2 von 24 auf 41 1/2 Millionen erhöht würden, so entfielen daraus eine unentgeltliche Belastung für die Einzelstaaten. Ueberdies handele es sich bei den 17 1/2 Millionen hauptsächlich um die Mehrausgaben für Veteranenbeihilfen, und wenn das Haus aus patriotischer Begeisterung diese Beihilfe beschließen habe, so solle es doch nicht die Kosten dieser patriotischen Begeisterung auf die Einzelstaaten abwälzen.

Abg. v. Kardorf (Reichsp.) erwidert Gothein: Die Kündigung der Verträge, vor allem wenigstens des argentinischen, fordern wir nicht im Interesse einer Rasse, sondern im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse des Reiches. Wenn die Regierung uns keine Erklärung abgeben kann über die Kündigung der Handelsverträge, werden wir jedenfalls auch in dritter Lesung für den Beschluß der Budgetkommission stimmen, um einen Druck auf den Bundesrat auszuüben.

Abg. Camp (Reichsp.) wendet sich ebenfalls gegen Gothein. Dieser sei einer der energischsten Mitläufer der Sozialdemokratie.

Nachdem noch **Abg. Dr. Arendt** für den Kommissionsantrag eingetreten ist, wird dieser angenommen; ebenso weitere Etaterträge und das Etatgesetz. Damit ist die zweite Lesung des Etats beendet.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr. Morgen 1 Uhr: Erste Lesung der Totalhaushaltsvorlage; zweite Lesung betreffend Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Aus dem Reiche.

Des Reiches Finanznöte.

* Viel einschneidender als die rein dekorative Wirkung der sog. kleinen Reichsfinanzreform sind die Beschlüsse der Budgetkommission bezüglich des Reichsetats für 1904. Seit einigen Jahren haben sich Bundesrat und Reichstag erlaubt, das laufende gewöhnliche Budget durch eine „Zuschußanleihe“ auszugleichen, damit die Einzelstaaten durch die Matrularbeiträge nicht allzusehr belastet würden. Die „Spannung“ zwischen diesen und den sog. Ueberweisungen betrug alsdann noch 24 Millionen Mark, und es begann zu einer Art von Glaubenssatz zu werden, daß sie diesen Betrag nicht übersteigen dürften. Andererseits verkaufte man nicht, daß das etwas blamable Mittel der Zuschußanleihe nicht zur Gewohnheit werden dürfte. Dennoch tauchte auch im neuen Etat eine Zuschußanleihe von 59,2 Millionen auf. Die Budget-

kommission hat sie beseitigt. Sie hat zunächst den Vorschlag der Balleström um 20 Mill. Mark erhöht, wobei der Reichsschatzsekretär zögernd nachgab. Mit der Hinaussetzung der Zuckersteuer um 10 Mill. war er sogar ausdrücklich einverstanden, ebenso mit der Erhöhung des Anlags der Reichsbanksteuer um 2 Millionen, obwohl hiergegen die konservativen Widerspruch erhoben. Das besterete die Bilanz des Budgets um 32 Millionen. Weitere 10 1/2 Millionen wurden weggelassen, indem man die Kosten der Expedition nach Südafrika dem Extraordinarium aufbürdete, d. h. aus Anleihen zu bestreiten beschloß. Nunmehr blieben aber noch 17 Millionen zu decken. Auf eine Zuschußanleihe wollte sich nun die Budgetkommission auf keinen Fall einlassen. Es blieb also nichts übrig, als die Matrularumlagen um diesen Betrag zu erhöhen. So sehr sich auch die Vertreter der Einzelstaaten dagegen sträubten, die Budgetkommission beschloß doch, den heiligen Betrag von 24 Millionen in der Spannung zwischen Matrularumlagen und Ueberweisungen auf 41 Millionen zu erhöhen. — Nun hat im Reichstage der nationalliberale Abgeordnete Paasche beantragt, die Höhe nochmals um 10 Millionen zu erhöhen. Natürlich bricht sich das nur auf den Antrag, nicht auf die Sache selbst, denn es kommt dadurch kein Pfennig mehr ein. Beschloffen Bundesrat und Reichstag in diesem Sinne, so hätte das nur die Bedeutung eines Aufschubs. Die Einzelstaaten brauchen die Summe nicht sofort einzuzahlen, sondern erst bei Abschluß der Regelung des Reichsetats. Man könnte den Beschluß ein Moratorium nennen oder auch eine verleierte Anleihe bei der Zukunft. Der Reichsschatzsekretär ergab aber am Dienstag energischen Einspruch gegen ein Vorgehen im Sinne des Antrags Paasche.

Aus Südwestafrica.

* Im Schloß zu Berlin fand gestern beim Kaiser ein gemeinsamer Vortrag des Reichsstatens Grafen von Bülow, des Chefs des Großen Generalstabes Generalobersten Grafen von Schlieffen, des Kriegsministers von Sinem und des Direktors der Kolonialabteilung, des Amtswärtigen Amtes Dr. Stibel statt, der die nach **Südwestafrica** zu entsendenden Verstärkungen, sowie die Frage des Oberkommandos zum Gegenstand hatte. — Wie dem „Volks-Anz.“ hierzu aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, sollen aus **weiterer Verstärkung** nach Südwestafrica hinausgeschickt werden: 500 bewaffnete und 500 unbewaffnete Mann, zwei bespannte Feldbatterien mit zugehöriger Mannschaft, sowie 150 Mann zur stärkeren Besetzung der Stationen im Süden des Schutzgebietes. Wenn man hierzu noch einigen Ersatz für die bereits vorhandenen Truppenteile rechnet, so wird die Kopfstärke des gesamten neuen Transportes auf rund 1500 Mann kommen. Es ist wohl anzunehmen, daß diese weiteren Nachmittels vom Gouverneur Swatzen als erforderlich für die baldige Wiederherstellung des Herero-Aufstandes bezeichnet und erbeten wurden.

In der „Königlichen Zeitung“ wird in einer der letzten Nummern das gesamte **Sanitätswesen** des Schutzgebietes von Südwestafrica durch den vor kurzem aus dem Schutzgebiet zurückgekehrten Redakteur Müllerdorf einer **außerordentlich ungünstigen Kritik** unterzogen, die den Eindruck hervorruft, daß als ob für die Verwundeten und Kranken in der jetzigen kriegerischen Zeit, besonders in Windhut selbst, nicht genügend

gesorgt sei. Zu derartigen Besorgnissen liegt indes — so wird offiziös berichtet — kein Grund vor. Das alte Lazarett in Windhut, für dessen vollständigen Umbau die Mittel bereits zur Verfügung gestellt sind, kann allerdings nur in beschränktem Maße mit Kranken belegt werden, und der bereits begonnene Ausbau des neuen Lazarets ist noch nicht vollendet. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse wurden schon den ersten Verstärkungstransporten der Schutztruppe 6 Döderische Baracken (4 Krankenbaracken und 2 Bäckerei- und Metzgerei-Baracken) mit zusammen 90 Betten, ferner 12 Krankenbetten zu je 12 Betten samt Zubehör mitgegeben. Die Döderischen Baracken sind, zumal sie mit Sonnenregeln ausgestattet wurden, anerkanntermaßen zur Unterbringung von Kranken im subtropischen Klima sehr gut geeignet. Weitere 6 Döderische Baracken werden mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Verstärkung der Schutztruppe demnächst abgeben. Schon Mitte März hatte der Gouverneur drei Feldlazarette und drei Reservelazarette eingerichtet. Von den Feldlazaretten befanden sich eins in Secis und zwei in Mahanjabie, von den Reservelazaretten je eins in Windhut, Karibib und Swatopmund. Für die Ausstattung dieser Lazarette ist den Anträgen des Gouverneurs entsprechend in ausgiebiger Weise gesorgt, insbesondere sind die erforderlichen Desinfektoren und Wasserbereiter, fahrbare und stationäre, mit den ersten Transporten ausgeführt worden. Das Sanitätspersonal ist außerordentlich verstärkt worden, so daß, abgesehen von den 5 Kerzen des Marine-Expeditionskorps, dreißig Kerzen zur Verfügung stehen. Auch für etwa notwendig werdende Rückbeförderung von transportfähigen Kranken und Verwundeten nach der Heimat ist Vorkehrung getroffen worden. Die Boermann-Linie hat sich bereit erklärt, auf jedem der von Swatopmund zurückkehrenden Dampfer eine Anzahl von Schlingern-Rollen für Kranke und Verwundete zur Verfügung zu stellen. Jedenfalls ist amtlicherseits alles geschehen, um den Verwundeten und Kranken schnelle ärztliche Behandlung zu sichern und ihre Unterbringung und Verpflegung in gut eingerichteten Feldlazaretten zu ermöglichen.

Vorstehendes war schon gesagt, als uns die Mitteilung zuging, daß der Kaiser gestern in Berlin der Konferenz im königlichen Schloß: den Generalleutnant v. Trotha zum **Oberkommandierenden von Deutsch-Südwestafrica** ernannt hat. Bereits im Januar d. J. hatte der Kaiser diesen bewährten Genera für die Leitung der Operationen im Hererogebiet in Aussicht genommen. Herr v. Trotha wurde damals nach Berlin berufen, man nahm aber schließlich von seiner Entsendung Abstand, da man noch nicht voraussehen konnte, daß der Zustand der Herero eine so große Ausdehnung gewinnen und seiner Wiederherstellung sich so schwere Hindernisse in den Weg stellen würden. Herr v. Trotha, der als Oberst in den neunziger Jahren längere Zeit Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika war, ist dann durch seine Teilnahme am chinesischen Feldzuge 1900/1901 allgemein bekannt geworden; damals war er Kommandeur der 1. Ostafrikanischen Infanterie-Brigade. Nach seiner Rückkehr in die Heimat erhielt er die 16. Division in Trier.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Die Schlacht am Jalu.

* Die allmählich einlaufenden Depeschen lassen wenigstens so viel klar erkennen, daß es den Japanern gelungen ist, nicht nur die Salutarie in ihren Besitz

Handel und Industrie.

Sammler.

Liverpool, 3. Mai. Umsatz: 10000 B davon für Baumwolle...

Leipzig, Getreide und Futtermittel. Weizen per 100 kg netto...

Wesfel - Distont. Amsterdam 100 fl. 5. 3 1/2 % ...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz...

Fabrikstraße sind von neuem großen Kanal-Einfalllöchern...

Obertweilental, 3. Mai. Auf dem Reilberge wurde der Leichnam eines Unbekannten aufgefunden...

Leipzig, 3. Mai. Die in der Angelegenheit des Arztstreits...

Bodenbach, 30. April. Unter sonderbaren Nebenumständen...

Magdeburg, 1. Mai. In Güls im Kreise Jerchow...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. Der Nationalliberalen Korrespondenz...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. Der Kaiser ist heute früh 7 1/2 Uhr...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. Durch Kabinettsordre...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. Dem „Globoznac“ zufolge...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. Das Befinden Prof. von den Hochs...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. In Charleroi, wo sich in der Glasindustrie...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. Der Seeräufel von Cherbourg...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. Wie die sinesische Gesandtschaft...

Lezte Telegramme. Berlin, 4. Mai. Das russische Kanonenboot „Chrabry“...

Kirchliche Nachrichten. Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Grattshaus...

Kirchliche Nachrichten. Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Grattshaus...

Kirchliche Nachrichten. Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Grattshaus...

Kirchliche Nachrichten. Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Grattshaus...

Freiwillige Feuerwehr rückten nach den Brandplätzen aus.

Bleis, 2. Mai. Gestern beging im Kreise einer großen Nachkommenschaft das 100ste und gefeiert noch rühmliche Webersche Ehepaar...

Zugau. Die beiden Kompagnien der hiesigen Freiwilligen Feuerwehren...

Glauchau, 3. Mai. Der Verein sächsischer Gemeindevorstände...

Glauchau, 4. Mai. Ein Baumrevier hat auf der Straße von Niederarnsdorf...

Stollberg, 3. Mai. Am Sonntag war das jährliche Töchterfest eines hiesigen Bürgers...

Gallenberg, 3. Mai. Am vergangenen Sonntag wurde in unserer Kirchengemeinde...

Wittweide, 3. Mai. Das diesjährige Technikumalagenfest findet bestimmt am 13. und 14. August...

Neerane, 3. Mai. Stadtrat Dr. Küll wurde, wie am Vordurchgang, der Residenzstadt des Fürstentums...

Engelsfeld i. B., 3. Mai. Von einem Bauzug überfahren wurde beim Bahnbau der Hilfsbremser Paul Penig...

Grimmitschau, 3. Mai. Eine unerhörte Wüberei ist in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag verübt worden...

Wittweide, 3. Mai. Das diesjährige Technikumalagenfest findet bestimmt am 13. und 14. August...

Neerane, 3. Mai. Stadtrat Dr. Küll wurde, wie am Vordurchgang, der Residenzstadt des Fürstentums...

Engelsfeld i. B., 3. Mai. Von einem Bauzug überfahren wurde beim Bahnbau der Hilfsbremser Paul Penig...

Grimmitschau, 3. Mai. Eine unerhörte Wüberei ist in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag verübt worden...

Wittweide, 3. Mai. Das diesjährige Technikumalagenfest findet bestimmt am 13. und 14. August...

Neerane, 3. Mai. Stadtrat Dr. Küll wurde, wie am Vordurchgang, der Residenzstadt des Fürstentums...

Engelsfeld i. B., 3. Mai. Von einem Bauzug überfahren wurde beim Bahnbau der Hilfsbremser Paul Penig...

Nach der von der Direktion des meteorologischen Instituts zu Chemnitz veröffentlichten Tabelle...

Table with 4 columns: Station, Niederschlag, Wind, Temperatur. Rows for Müde u. Tal, Chemnitz, Zwönitz, Lungwitz.

Wann beginnt im Sachsen der Regen? Diese Frage beantwortet Professor Dr. Drude in Dresden...

Nähle regnerische Bitterung muß im Mai herrschen, wenn der Vollmond sich den Westfall des Bandmanns...

Wittweide, 3. Mai. Das diesjährige Technikumalagenfest findet bestimmt am 13. und 14. August...

Neerane, 3. Mai. Stadtrat Dr. Küll wurde, wie am Vordurchgang, der Residenzstadt des Fürstentums...

Engelsfeld i. B., 3. Mai. Von einem Bauzug überfahren wurde beim Bahnbau der Hilfsbremser Paul Penig...

Grimmitschau, 3. Mai. Eine unerhörte Wüberei ist in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag verübt worden...

Wittweide, 3. Mai. Das diesjährige Technikumalagenfest findet bestimmt am 13. und 14. August...

Neerane, 3. Mai. Stadtrat Dr. Küll wurde, wie am Vordurchgang, der Residenzstadt des Fürstentums...

Engelsfeld i. B., 3. Mai. Von einem Bauzug überfahren wurde beim Bahnbau der Hilfsbremser Paul Penig...

Grimmitschau, 3. Mai. Eine unerhörte Wüberei ist in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag verübt worden...

Wittweide, 3. Mai. Das diesjährige Technikumalagenfest findet bestimmt am 13. und 14. August...

Neerane, 3. Mai. Stadtrat Dr. Küll wurde, wie am Vordurchgang, der Residenzstadt des Fürstentums...

Engelsfeld i. B., 3. Mai. Von einem Bauzug überfahren wurde beim Bahnbau der Hilfsbremser Paul Penig...

Grimmitschau, 3. Mai. Eine unerhörte Wüberei ist in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag verübt worden...

Wittweide, 3. Mai. Das diesjährige Technikumalagenfest findet bestimmt am 13. und 14. August...

Neerane, 3. Mai. Stadtrat Dr. Küll wurde, wie am Vordurchgang, der Residenzstadt des Fürstentums...

Schützenhaus Altstadt.

Heute Donnerstag von abends 6 Uhr ab
hausschlachtene Pökelschweinsknochen mit vogt-
ländischen Klößen.
Ergebnis Hermann Schmidt.

Conditorei und Café Carolaschlößchen Wüstenbrand.

Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Mai
Kaffeeschmaus u. Schinkenessen
(anstatt Einzugschmaus)
wozu alle Geschäftsfreunde, Nachbarn und Bekannte hierzu einladen.
Hermann Dost.

Gasthof Erbach.

Donnerstag, den 5. Mai
Großes Militär-Konzert

gepielt von der Kapelle
des Königl. Sächs. 15. Infanterie-Regiments Nr. 181.
Direktion: Königl. Musikdirektor Herr A. Herz.
Vorzügliches Programm.
Unter anderem: Vorträge auf 24 Wald-, Jagd- und Hirschbrüchern.
Eigenart der Kapelle.

Nach dem Konzert folgt

Ball.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Im Vorverkauf 40 Pfg. — An der Kasse 50 Pfg.
Freundlichst ladet hierzu ein Otto Uhlmann.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch. Frh. Väter, Schützenstr. 20.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch. Herm. Müller, König Albertstr.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.
11 Uhr Wellfleisch — später frische Würst.
Albin Grünh, Kalkstraße 6.

Geschäfts-Veränderung

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mein
Geschäft
nach Weinkellerstrasse 9,
I. Etage
verlegt habe. Das mir bisher bewiesene Wohlwollen
bitte ich mir auch ferner zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Julius Müller, Uhrmacher.

Hausverkauf.

Das der Sattlermeisterin Marie Louise verehel. Hartig ge-
hörige, in der Schubertstraße in Hohenstein-Ernstthal gelegene
Hausgrundstück, Wohngebäude mit Keller, Sattlerwerkstatt
und geräumigen Geschäftsladen soll unter günstigen Beding-
ungen durch mich verkauft werden. Kaufangebote nimmt entgegen
und Auskunft erteilt

Rechtsanwalt Dr. Haubold,
Hohenstein-Er., den 28. April 1904.

Röthaer Apfel- und Beeren-Weine, desgl. Schaum-Weine

alkoholfreie Obstweine,
Maitrank von frischem Waldmeister,
naturrein, haltbar, gut bekömmlich,
Freiherrl. v. Friesen'sche Gartendirektion,
Rötha i. Sa.

Inh. v. 84 Staats-, goldenen u. anderen Medaillen
und Ehrenpreisen.
Preislisten kostenfrei.



Samen-Kartoffeln (Silesia)

hat noch abzugeben Genny Oerlungwiz.

Arbeitsmarkt

1 Laufbursche
wird gesucht. Carstr. 5.

Suche sofort einen zuber-
lässigen
Kutscher
für Einpänner.
Rudolf Dost, Hermsdorf.

Geübte Spulerin
sucht zu gutem Wochenlohn, auch
Kraftbetrieb.
P. Wittkauer, Oberlungwiz.

Ein nicht zu junges Mädchen
sucht als
Köchin
Frau Louis Bahner,
Oberlungwiz.

Strickerinnen
werden bei hohem Lohn gesucht.
Schützenstr. 5.

Kostschneider
in oder außer dem Hause sofort
gesucht. Zu erfahren in der Ge-
schäftsstelle: d. Tagebl.

Ein zuverlässiger, verheir-
ateter
Kutscher
wird zum 1. Juni gesucht.
Dr. Laabs, Gersdorf.

Bohnungen
Kleine
Halbetage
fortzugsfähig zu vermieten.
Richard Reber,
König Albertstr. Nr. 45.

Erkerstube mit Zu-
behör
an kinderlose Leute zu vermieten
Poststraße 10.
Zu erfahren im Hirtshaus.

Schöner
Eckladen
mit Wohnung mietfrei.
Zu erfahren in der Geschäfts-
stelle des Tageblattes, Schulstraße.

Eine freundliche
Halb-Etage
ist sofort zu vermieten.
Hermann Dost, Wüstenbrand.

Stube und Kammer
zu vermieten, passend für eine
oder zwei Personen.
Lichtenheinerstr. Nr. 46.

Ein einfach
möbl. Zimmer
wird von einem anständigen Herrn
zu mieten gesucht. Off. unter J.
N. in die „Tagebl.“ Geschäftsstell.

5000 bis 6000 Mk.
2 Hypothek auf ein Hausgrund-
stück in S.-E. innerhalb Brand-
tasse ist zu leihen gesucht.
Gest. Off. u. A. B. i. d. Ge-
schäftsst. des „Tageblattes“.

Gute haltbare
Fahrräder
zu verkaufen. Altmarkt Nr. 32.

Eine Wirtschaft,
enthaltend 5 Schffel Feld und
Wiese, ist sofort zu verkaufen.
Näheres bei Ferdinand Helbig,
Reichenbach.

Alkoholfreies
Apfelwein
empfiehlt Emil Uhlig, Drogerie
Schubertstrasse 1.

Tafelöl hochfein
empfehlen die Drogerie v.
Usaar Föhner.



Sportwagen, Kinderwagen, Leiterwagen

Veranda- u.
Gartenklappmöbel,
Feldstühle,
Hängematten,
Kinderstühle,
Kinderpulte
empfiehlt
in prächtigen, neuen Mustern
und
vorzüglicher Arbeit
C. Floss
Hohenstein-Er.,
Adler-Drogerie, Weinkellerstr.

Eine Zierde

ist ein Gesicht ohne alle Hautunreinig-
keit u. Hautausschläge wie Mitesser
Pünktchen, Flechten, Blätchen, Hautröte
u. dergleichen. Sogar bei den
Teerschwefel-Seife
von Bergmann u. Co., Nadebühl
mit echter Schuppmarte: Stedenbferd.
a. St. 60 Pfg. i. d. Mohren-Apothete,
Engelapothete,
in Oberlungwiz: Apoth. Krause.
in Gersdorf: Apoth. Nausch.

Sommersprossen, Mitesser, Blätchen

verursachen je-
des Gesicht, darum wache man
sich täglich mit Isma-Lilienmilch-
seife.
Hohenstein: Mohren-Apoth. Curt
Dieg. Oberlungwiz: Löwen-
Apoth. Paul Krause.

Bei aufgeprägten Händen,
wunder wirkliger Haut, an welchem
Zeitpunkt wache man sich täglich
mit „Duo“ (Adermanns Borax-
seife mit Rosenblüt).
Hohenstein: Mohren-Apoth. Curt Dieg.
Oberlungwiz: Löwen-Apoth. Paul Krause.

5 große
Lindenstöcke
ganz billig zu verkaufen.
Hermesdorf Nr. 103.

Zwischen
Wiesenheu
besgl. Stroh, sowie ein Fuder
Futterrüben verkauft
Hermann Schmidt,
Reichenbach.

1 Süßner-Hund
1/2 Jahr alt, wird verkauft.
Gersdorf 122 c.

1 harter Zughund
ist billig zu verkaufen.
Gersdorf 191 D.

1 neumeliene Ziege
verkauft
Grumbach Nr. 31.

Stroh
verkauft billig
Schmiedemtr. Rehnert.

Für Radfahrer!
Laufmäntel von M. 7.—,
Luftschläuche 5.— an
(Fobritat Continental),
keine verlagerte Ware, ferner
gute Acetylenlaternen
von M. 5.— an,
sowie alle Zubehörteile billigst.
Neue Diamant-
Fahrräder
schon von M. 135.— an bei
Siedel,
Moltkestrasse 12.

Arbeits-Räume
100—160 qm. ev. mit Dampf-
kraft zu vermieten.
Off. sten unter M. in die Tage-
bl. Geschäftsst. des niederkulgenen

Verband deutscher Kriegs-Veteranen

Ortsgruppe Oberlungwiz Hohenstein-Er.

Donnerstag, den 12. Mai (Himmelfahrt), nachmittag 4 Uhr
findet im Saale des Gasthofes „zum Lamm“ eine

Veteranen-Versammlung

statt, wozu alle lieben Kameraden nebst deren Frauen von hier
und Umgegend kameradschaftlich eingeladen werden.
Oberlungwiz, den 3. Mai 1904. Der Vors.

Gewerkschaft „Lampertus“ Hohenstein-Ernstthal.

Hiermit laden wir unsere Herren Gewerker ein, sich zur dies-
jährigen

Gewerker-Versammlung

Sonntag, 15. Mai a. e., nachmittag 1/2 3 Uhr
im Schützenhaus Ernstthal,
Hohenstein-Ernstthal — Neustadt —
einfinden zu wollen.
Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts 1903.
2. Vorlage der Jahresrechnung 1903 und Erteilung der Ent-
lastung.
3. Wahlen für den Grubenvorstand.
4. Anträge von Gewerker.

Hohenstein-Ernstthal, 20. April 1904.

Der Grubenvorstand.



Von Mittwoch, den 4. Mai stelle
ich wieder einen starken Transport
bester Milch- und Käseflöhe
hochtragend, auch welche mit Kälbchen,
zu soliden Preisen zum Verkauf.
Albin Rödel, Siegmars, am Bahnhof.
Telephon Nr. 13.

Spiralfeder- Stahldrahtmatratzen

mit verstellbarem Kopfteil
liefert schnell und billig
J. Scholz, Sattlermeister, Oberlungwiz.

Ferdinand Unger

Ecke Altmarkt u.
Dresdnerstrasse 1
bringt sein gut sortiertes Lager
in empfehlende Erinnerung, als:
Tapiserie-Waren.

Kragen, Manschetten,
Chemisets u.
Serviteurs.

Stets Neuheiten in
Schlipsen

Glaschhandschuhe,
Gardinen-Spachtel
und
Vitragestoffe.
Hochachtungsvoll D. O.

Kaffee,
hochfein im Geschmack und sehr
ergiebig, das Pfund von 1—2 Mk.
empfiehlt
Emil Uhlig, Drogerie.

Schwarze
hiermit Jedermann, ras im Um-
lauf gegen meine Person gebrachte
Gerüchte weiter zu verbreiten, da
selbstiges auf Unwahrheit beruht.
Andernfalls werde ich solche Per-
sonen gerichtlich betraffen lassen.
M. Schwalbe,
Hohenstein-Er.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten
von hier und auswärts, sowie dem Turn-, Gesang- und
Schützenverein, welche uns anlässlich unseres

25jährigen Ehejubiläums

so reich beglückwünschten und mit Geschenken erfreuten,
sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten Dank.

Kuhshnappel, den 4. Mai 1904.

Julius Berghähnel und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Hohenstein-Grünthaler Tageblatt.

Amtsblatt.

Nr. 103

Donnerstag, den 5. Mai 1904.

Beilage.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 3. Mai.

Unter den Eingängen der **Ersten Kammer** heften sich die in der Frage der **Wahlrechtsänderung** von der Zweiten Kammer gefassten Beschlüsse. Ingleichen die Anträge **Wagner, André und Gnosser** auf veränderte Zusammenfassung der Ersten Ständekammer. Der **Präsident** bemerkt dazu, daß er zwar die Materie der ersten Deputation behufs weiterer Beratung überweise, dabei aber schon jetzt glaube, daß die Deputationskommission in der Lage ist in werber, angeht die ganze Geschäftslage des Landtags und infolge des späten Termins der Beschlußfassung in der Zweiten Kammer, noch in gegenwärtiger Session einen Bericht über die Angelegenheit zu erstatten, wenigstens nicht mit der Gründlichkeit, wie es dem Ansehen und der Würde des Hauses entspricht. (Lebhafter Beifall.)

Zu dem Gesetzentwurf über die **Aufhebung der Bergbegehungen** referiert für die erste Deputation **Kittergut** über **v. Trebra-Lindenan**. Die Kammer nimmt den gesamten Gesetzentwurf mit den von der Zweiten Kammer beschlossenen Abänderungen debattelos an und läßt eine Petition der **Volksvereine** verschiedener Bergwerke auf sich beruhen.

Zu dem Entwurf zu einem Gesetz über das **ältere Landesstrafrecht** berichtet namens der ersten Deputation **Universitätsprofessor Geh. Rat Dr. Wach** Leipzig. Die Kammer nimmt auch diesen Gesetzentwurf debattelos an.

Nächste Sitzung heute Mittwoch 12 Uhr.

In der **Zweiten Kammer** kam es heute hauptsächlich der Schlussberatung über den **Rechnenschaftsbericht** zu einer

ziemlich scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Finanzminister Dr. Rüger und dem Berichterstatter Dr. Vogel, die wir unten lesern ausführlich mitzuteilen für unsere Pflicht halten.

Abg. Dr. Vogel (natlib.) hob in seinem Einleitungswort zu seinem Referat hervor, die **Rechnenschafts-Deputation** habe zum ersten Male auf Einzelheiten eingehen können, weil ihr diesmal das **Prüfungsergebnis** der Oberrechnungskammer vorgelegt habe. Die am Schlusse des Berichts aufgestellten **Leitsätze** möchten für den Fall, daß das **Komptabilitätsgesetz**

in dieser Session nicht zur Verabschiedung gelange, **Bachung** finden. Die **Rechnenschafts-Deputation** habe das feste Vertrauen zu dem jetzigen **Finanzminister**, daß er solche **Ueberschreitungen**, wie sie hier vorgekommen seien, nicht mehr dulden werde. **Redner** empfiehlt vor allem **Annahme des Schlussantrages**, der Regierung nur für diejenigen Titel **Entlastung** zu erteilen, von denen abgeschlossene und von der **Oberrechnungskammer** nachgeprüfte Rechnungen vorliegen, und für welche **Rückpostulate** nicht noch zu genehmigen oder zu erwarten sind.

Finanzminister Dr. Rüger: Er sei von dem Bericht **nicht gerade freudig überrascht** gewesen. Dieser sei in einem **sehr wenig entgegenkommenden Tone** gehalten. Das rechne er nicht dem Berichterstatter an, das sei Sache des **Temperaments**. Er bedauere nur, daß die **Rechnenschafts-Deputation** es nicht für der **Mühe wert gehalten** habe, die Regierung über die wichtigsten Punkte zu hören. Er habe doch den ernstesten Willen, in den **Finanzen Ordnung** zu schaffen, und es solle nicht überhoben werden; aber bei einer Verwaltung, die mit **Hunderten von Millionen** und mit **Tausenden von Beamten** zu rechnen habe, könne es schon vorkommen, daß einmal ein **Beamter** nicht ganz richtig nach dem Willen der Regierung wirtschaftet. Wenn die **Deputation** sich auf diesen allgemeinen Standpunkt gestellt hätte, wäre zu erwarten gewesen, daß sie sich **nicht in so scharfen Ausdrücken** erginge. Er sei stets bereit gewesen, den Deputationen den gewünschten **Nachweis** ausführlich zu geben, und auf diesem Wege wäre es möglich gewesen, eine ganze Reihe von **schiefen Urteilen**, die der Bericht enthalte, auf das richtige Maß zurückzuführen. Zuerst habe er die **Absicht** gehabt, den Bericht an die Deputation zurückzuverweisen und ihn von der heutigen Tagesordnung abzuheben zu lassen; er wolle aber sehen, ob sich eher etwas erreichen lasse, wenn er eine Reihe Einzelheiten des **Berichts** berichtigte. Zu Titel 46 und 48, bei den **Bauten** einer normalspurigen Nebenbahn von **Rossmühle** nach **Schönstein** und dergleichen von **Cranzahl** nach **Oberweienhain**, über die die Rechnung noch nicht endgültig abgeschlossen ist und zu welchen der Bericht **Rückpostulate** fordere, bemerkt der Minister **Wegen** dieser **Bühntanten** habe die letzte **Ständerversammlung** keine Einwendungen erhoben, also auch wegen des **Rehranwandels** der Regierung **Entlastung**

erteilt, weil sie den **Nachweis** über die erfolgten **Ueberschreitungen** als genügend angesehen habe. Die **Regierung** könne deshalb die **Notwendigkeit**, nachträglich noch **Rückpostulate** für diese Titel einzubringen, nicht anerkennen. Bezüglich des **Baus** der **Selbstbahnen** von **Schau** nach **Weißenberg** werde der Regierung der **Vorwurf** gemacht, daß sie **33 1/3 Prozent** der veranschlagten **Kosten** gespart habe. Er sei diesem **Vorwurfe** noch nicht sehr oft begegnet. (Heiterkeit.) Die **Begründung** des **Minderanwands** sei seiner **Ueberzeugung** nach in dem **Rechnenschaftsberichte** sehr klar gegeben. Er warne davor, aus solchen **Punkten** heraus gegen die **Regierung** **Vorwürfe** zu erheben. Wenn ein **Voranschlag** nicht einmal unterschritten werden dürfe, dann komme es dazu, daß die **Voranschläge** auf jeden Fall falsch gemacht würden, und das einmal bewilligte **Geld** werde dann schon **verausgabt** werden. Der Herr **Minister** kommt dann auf die von der **Deputation** gestellten **Leitätze** des einzelnen zu sprechen und erklärt sie für **überflüssig** oder als mit dem von der **Zweiten Kammer** bereits verabschiedeten **Komptabilitätsgesetz** nicht vereinbar.

Berichterstatter Abg. Dr. Vogel: Es sei etwas **Ungewöhnliches**, daß der **Minister** sich mit der **Person** des **Berichterstatters** befasse, er sei bisher der **Ansicht** gewesen, daß derartige **Berichte** nicht von der **Person**, sondern von der **betreffenden Deputation** gedeckt würden. Wenn der **Minister** glaube, daß mit dem **unfreundlichen Tone**, den er im Bericht entdekt habe, eine **persönliche Ansicht** vorliege, so müsse er diese **Ansicht** zurückweisen. Als **Mitglied** der **Deputation** und als **Berichterstatter** habe er die **Pflicht**, dasjenige, was nach **Ueberzeugung** der **Deputation** mit den **bestehenden** **Gesetzlichkeiten** und den **Interessen** des **Landes** nicht in **Uebereinstimmung** stehe, im Bericht auszusprechen. Dieses **Recht** der **Stände** nehme er auch für sich in **Anspruch**. **Regierungskommissare** seien zu den **Verhandlungen** **hinreichend** **hinzugezogen** worden. **Ueber** einige **Punkte** des **Berichts**, die der **Minister** heute **berichtigt** habe, habe er sich mit ihm **persönlich** **verständigt**, und er habe damals **nichts** zu **entgegen** **gehabt**. Wenn also **Fehler** darin **enthalten** seien, **trage** **nicht** **er** die **Schuld**, sondern der **Herr Minister** selbst. **Redner** weist dann die **übrigen** **Berichtigungen** des **Ministers** zurück und bemerkt zu dem **33 1/3-prozentigen** **Minderanwand** beim **Bahnbau** **Schau-Weißenberg**, daß sei doch ein **bedenkliches** **Zeichen** für die

Genauigkeit und Zuverlässigkeit der **vorgelegten** **Kostenanschläge**. Wenn derartige **Abweichungen** nach oben oder unten als **ganz selbstverständlich** mit **in Kauf** genommen werden müßten, dann **schwebte** das **ganze** **Verwilligungsrecht** der **Stände** in der **Luft**. Er sei **ganz** **erkraunt** über die **Stellung**, die der **Herr Minister** ihm gegenüber heute **eingenommen** habe und bedauere, daß man um seiner **Person** willen **versucht** habe, die **Angelegenheit** zu einer **solchen** **Scharfen** zu **gestalten**.

Finanzminister Dr. Rüger: Wenn der Bericht einmal gedruckt sei, lasse sich zumal wenn der **Landtag** so **stark** **beschäftigt** sei wie gegenwärtig, **nichts** **mehr** **darin** **ändern**. Er erinnere sich wohl an **Ortsprüche**, die er mit dem **Berichterstatter** gehabt habe, **müßte** **es** **aber** **ablehnen**, **sich** **auf** **die** **damals** **gemachten** **Erklärungen** **zu** **binden**. Die **Deputation** habe **ebenfalls** **nicht** **den** **richtigen** **Weg** **gewählt**, wenn sie ihn **in** **der** **Mitte** **der** **Ortsprüche** **auf** **Einzelheiten** ihres **Berichts** **aumerksam** **gemacht** **habe**. Ihm habe **nichts** **ferner** **gelegen**, als **sich** **gegen** **die** **Person** des **Berichterstatters** **zu** **wenden**.

Abg. Kühnel-Ruppitz (konf.): Den **heutigen** **Verlauf** der **Angelegenheit** habe er **vorausgesehen**. Der **Bericht** zeuge von einer **gewissen** **Schnelligkeit**. Diese habe **zwei** **Seiten**, **deren** **eine** **man** **in** **der** **eben** **gehörten** **Kontravertie** **kennen** **gelernt** **habe**, **deren** **andere** **aber** **dem** **Berichterstatter** **vielleicht** **etwas** **zum** **Troste** **gelingen** **könne**. Der **heutige** **Bericht** sei **nämlich** **vor** **längerer** **Zeit** **schon** **in** **einem** **Leipziger** **Blatte** **angeführt** **worden** **als** **etwas**, **das** **die** **Morgenblätter** **einer** **besseren** **Zeit** **heraufbeschwören** **würde**. Eine **ähnliche** **Inspektion** bei **dieselben** **Blatte** habe **einen** **ähnlichen** **Verlauf** **genommen**. Eine **allzu** **liebesswürdige** **Partei** **preffe** **dürfte** **sich** **mit** **Blindheit** **auf** **den** **jeweiligen** **Partei** **genossen** **nicht** **zu** **solchen** **überschwänglichen** **Lobpreisungen** **hergeben**. **Redner** geht dann auf die von der **Deputation** **angestellten** **Leitätze** ein und meint, daß sie **überflüssig** **wären**, denn **selbst** **dann**, wenn **das** **Komptabilitätsgesetz** **nicht** **zur** **Verabschiedung** **gelange**, **würde** **man** **in** **dem** **Beratungsstoff** **über** **dieses** **Gesetz** **viel** **wertvolleres** **Material** **haben**, als **in** **diesem** **Fortio**, **der** **hier** **vorgelegt** **wurde**. (Hört, hört!) **Falle** **die** **ein** **beschränkende** **Bestimmung** **in** **dem** **Schlussantrage** **nicht**, so wäre es **besser**, den **Bericht** **an** **die** **Deputation** **zurückzugeben**.

Während **dieser** **Rede** **finden** **lebhaft** **Verhandlungen** **zwischen** **dem** **Präsidenten** **Dr. Mehnert** **und** **dem** **Vizepräsidenten** **Dr. Schill** **mit** **dem** **Vor-**

